

Blumauer, Aloys: Die geschminkte Rose (1776)

1 An seinem Fenster pinselte
2 Ein Maler eine Rose je,
3 Und weil sie nicht bestellet war,
4 Gelang die Ros' ihm wunderbar:
5 Nun war er fertig, nahm den Hut,
6 Ging seines Weg's, und dachte: – gut!
7 Und eine weisse Rose, die
8 Am Fenster blühte, sah es, wie,
9 So schön das Roth der Schwester fand:
10 Den Vorzug sie gar tief empfand.
11 Sie faßte Neid, schalt ihren Topf,
12 Zergrämte sich und hing den Kopf.
13 Als nun der Maler wieder kam,
14 Und wahr der Rose Trauern nahm,
15 Da trat er mit dem Spritzkrug hin,
16 Zu Hülf' der armen Kränklerin;
17 Allein die Rose sträubte sich,
18 Und klagte bitter: Lasset mich!
19 Was hilft mir euer Wasserkrug?
20 Ich bleibe doch wie Leichertuch!
21 So roth, wie die dort, werd' ich nie,
22 Und bin doch auch so gut, wie sie.
23 Das Wasser bleicht mich nur noch mehr:
24 Nehmt lieber euern Pinsel her,
25 Und gebt mir auch so schönes Roth;
26 Ich bin ja sonst so blaß, wie Tod.
27 Der Maler dacht' in seinem Sinn,
28 Du eitle Närrin! nahm Karmin,
29 Und strich ihr roth die Blätter all',
30 Das dankte sie ihm tausendmal;
31 Allein kaum war die Farbe d'ran,
32 So fieng sie auch zu welken an.
33 Das Roth verdarb den Lebenssaft,

34 Zerfraß der zarten Fibern Kraft,
35 Gelbrothe Flecken zeigten sich,
36 Zusammenschrumpften jämmerlich
37 Die Blätter alle, und ihr Duft
38 War Odem einer Leichengruft.
39 Der Maler kam, und sah, und roch:
40 Gott, rief er, das die Rose noch,
41 Die gestern so den Text mir las,
42 Heut' stinkend, wie ein faules Aas? –
43 Er riß die Rose von dem Stock,
44 Im Hut sie über's Fenster flog

45 Hört, Mädchen, was die Fabel spricht,
46 Und malt die weisse Rose nicht.

(Textopus: Die geschminkte Rose. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33387>)